

21.01.2025

Antrag

der Fraktion der SPD

Verfall von Fördermitteln verhindern – Projekte im Rheinischen Revier kurzfristig umsetzen!

I. Ausgangslage

Für die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (AWIKE) am 02. Oktober 2024 hat die SPD-Fraktion um einen schriftlichen Bericht des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie zum Thema "Mittelabfluss und Flexibilisierung der Strukturwandelmittel für das Rheinische Revier" gebeten. Der am 26. September 2024 vom Ministerium vorgelegte Bericht ist äußerst besorgniserregend.¹

Insgesamt sind 14,8 Mrd. Euro an Strukturstärkungsmitteln für das Rheinische Revier vorgesehen – der überwiegende Anteil setzt sich aus Bundesmitteln zusammen. Landesseitig werden 5,18 Mrd. Euro bereitgestellt, aufgeteilt in mehrere Förderperioden. Von den insgesamt 2,035 Mrd. Euro für die erste Förderperiode der Landeskomponente sind im Zeitraum 2020 bis 30. Juni 2024 insgesamt nur 0,138 Mrd. Euro bewilligt worden. Tatsächlich ausgezahlt wurden sogar nur rd. 6 Mio. Euro.

Somit sind nicht mehr als 0,29 Prozent der zur Verfügung stehenden Strukturstärkungsmittel nach Ablauf von weit mehr als der Hälfte der ersten Förderperiode in Projekte abgeflossen. Wenn die Landesregierung diesen Weg fortsetzt, läuft das Rheinische Revier Gefahr, dass öffentliche Fördermittel in Höhe von beinahe 1,89 Mrd. Euro verfallen und der Region nicht zugutekommen können. Diesen Zustand wollen wir nicht hinnehmen.

Soll der Ausstieg aus der Kohleverstromung tatsächlich 2030 erfolgen, sind eine wirkliche Beschleunigung der Projekte im Strukturwandel und kurzfristig messbare Ergebnisse und keine Kette von Ankündigungen in Hochglanzpräsentationen erforderlich. Bunte Bilder von der Zukunft wurden genug gezeichnet, jetzt gilt es anzupacken und Projekte kurzfristig fertigzustellen. Dazu braucht es auch konkretere Hilfen bei der Suche nach passenden Förderprogrammen für potenzielle Antragstellende. Die Anzahl der beteiligten Akteure am Strukturwandel überfordert aktuell eher, als dass sie zielführende Hilfestellung bietet.

¹ <https://www.landtag.nrw.de/portal/WWW/dokumentenarchiv/Dokument/MMV18-3040.pdf>
(14.11.2024).

Es darf nicht der Eindruck entstehen, dass wichtige Projekte des Strukturwandels im Rheinischen Revier hintangestellt werden. Das würde das Vertrauen der Menschen dauerhaft erschüttern. Die Prozesse für den Ausstieg 2030 wurden bei den Unternehmen der Braunkohlenförderung schnell angepasst und laufen bereits auf Hochtouren. Die Förderdynamiken müssen sich diesem Tempo dringend auch angleichen.

II. Beschlussfassung

Der Landtag stellt fest, dass

- die bisherigen Bemühungen der Landesregierung, den Verfall von Strukturfördermitteln zu verhindern, nicht ausreichend sind.
- bisher zu wenige Projekte im Strukturwandel umgesetzt wurden.
- die Landesregierung die Förderbedingungen nicht ausreichend an den vorgezogenen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung angepasst hat.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- kurzfristig und konkret realisierbare Projekte des Strukturwandels im Rheinischen Revier zu fördern, die keinen hohen Planungsaufwand benötigen.
- den Förderprozess grundsätzlich anzupassen und zu beschleunigen, damit bereits vor 2030 arbeitsplatzwirksame Strukturfördermaßnahmen tatsächlich umgesetzt werden.
- einen ernsthaften Kassensturz durchzuführen und Projekte, für die kurzfristig kein anderer Förderzugang organisiert werden kann, aus der Planung zu nehmen.
- Projekte frühzeitig auf ihre Förderfähigkeit hin zu überprüfen und entsprechend zu bescheiden, bevor die jeweilige Ausarbeitung umfänglichen Zeitaufwand und Arbeitskraft in Anspruch genommen hat.
- die Rollen der einzelnen Akteure, insbesondere der Zukunftsagentur, klar abzugrenzen und keine Doppelstrukturen zu finanzieren
- die Umsetzung der im Verfahren befindlichen Projekte mit oberster Priorität zu behandeln.
- den Verfall ungenutzter Strukturfördermittel durch überlange Planungsverfahren zu verhindern.
- die weiteren Partnerinnen und Partner bei der Beantragung der Fördermittel aufzufordern, Projekte für das Rheinische Revier möglichst prioritär zu behandeln.
- Transparenz bei der Beantragung und Auszahlung der Strukturfördermittel zu schaffen.

Jochen Ott
Ina Blumenthal
Alexander Vogt
André Stinka
Lena Teschlade

und Fraktion